Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 4

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

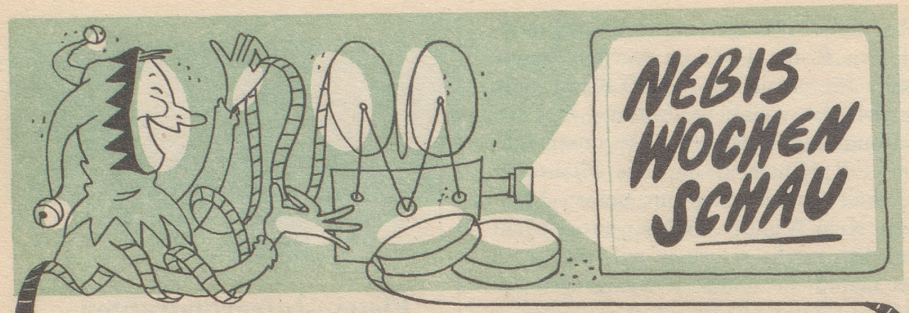
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Underberg
Bitter
Semper idem.
BERGER & CO., LANGNAU/BERN

SCHWEIZ

In der Schweiz treiben Werberinnen für die Fremdenlegion ihr Unwesen. Die Polizei wird es schwer haben, sie zu packen, denn bei uns sind die Fremden Legion.
Röbi

ZÜRICH

Der Kantonsrat hat sich, dem Zuge des Index folgend, ein neues Sitzungsgeld zugesprochen. 25 Franken für die Halbtags- und 30 Franken für die Doppelsitzung. Ein Landesringkantonsrat fürchtet schlechten Besuch der ev. Nachmittagssitzungen, die ja ‹nur mit 5 Franken› entschädigt würden. – Als Anreiz zum Nachmittagsbesuch sollte der Migrosmarkt den ehrenamtlichen Kantonsräten ein Eßpaket liefern ....
Leu

BASEL

Die Ausverkaufskanonen donnern wieder einmal, das zwangsläufig kauflustige Volk drängt sich, magisch angezogen vom Überangebot an Ware zu einem Unterangebot an Preis, in hellen Scharen durch die Straßen. Vor einem Kino, in dem Sacha Guitrys Übermonster-Napoleonfilm läuft, stehen zwei halbwüchsige Jünglinge und lesen staunend die endlose Liste der mitwirkenden Stars. «Du Digge», meint der eine schließlich, «mindeschtens zwanzig berüemti Fätze zum glyche Prys, wie sunscht drei – nix wie hinein!»
Wer ist wohl der Stärkere, Sacha Guitry oder die Ausverkaufsmentalität? Oder vielleicht beide zusammen.
Fährima

LUZERN

Das Budget der Burgergemeinde im Betrag von über 3 Millionen Einnahmen und dito Ausgaben wurde bei einer Stimmbeteiligung von 9 Prozent angenommen. Die restlichen 81 Prozent schimpfen später über die hohen Ausgaben!
Nölli

NEUES AUS ALLER WELT

In Köln gibt es die ‹Heinzelmännchen›, eine Vereinigung von Werkstudenten, die zu häuslichen Arbeiten gerufen werden können. Ein angehender Jurist stellte sich bei einer Hausfrau vor, um sich mit Teppichklopfen etwas zu verdienen. «Tut mir leid», sagte die gute Hausfrau, «meine echten Perser Teppiche lasse ich nur von einem Kunststudenten klopfen.»

☆

Professor Henry Le Grasset, Inhaber einer Klinik in Paris, gab kürzlich das Resultat jahrelanger Forschungen bekannt: Eifersucht kann durch Diät geheilt werden. Er demonstrierte seine Kur an einigen seiner Patienten: kein Kaffee, kein Alkohol, kein Nikotin, keine Gewürze, kein Fleisch, dafür dreimal im Tag ein Glas lauwarmes Wasser, ausgiebige Spaziergänge und Vertiefung in abstrakte Wissenschaften. Am zweiten Tag war am Tor der Klinik ein Schild angebracht: «Dann schon zehnmal lieber Eifersucht!»
TR

INDIEN

Wie aus der indischen Regierung nahestehenden Kreisen durchgesickert ist, hat Ministerpräsident Nehru am letzten Dienstag zwischen 16.30 und 16.42 Uhr keinen ausländischen Besuch empfangen, sondern sich den Regierungsgeschäften gewidmet.
Spitz

RUSSLAND

Die Militärausgaben sind im Riesenbudget der Sowjetunion gut getarnt. Wollen sie uns wohl glauben machen, jenes Geld werde dazu verwendet, um Vogelfutter für die Friedenstaube zu kaufen?
bi

☆

Kürzlich wurde das einzige Moskauer Restaurant, das noch bis um zwei Uhr morgens offen zu sein pflegte, geschlossen. Damit war auch das Ende des Moskauer Nachtlebens gekommen. Wir aber fragen uns: War es nötig, daß nach den Schweden, die ein Zürich des Nordens haben, die Russen nun ein Zürich des Ostens kriegen?
Flum

UNO

Eine Statistik der Vereinten Nationen zeigt, daß in den Diskussionen um die ‹Abrüstung› bis heute nicht weniger als 25 Millionen Wörter verschwendet wurden. Das Wort ‹Friede› sei seit Gründung der Uno über hunderttausendmal ausgesprochen worden. – Wie manchmal wird doch das Wort ‹Friede› mißbraucht, um vom Krieg zu reden!
bi

LONDON

Die Engländer haben Sorgen. Ihr Regierungschef, Sir Anthony Eden, einst der eleganteste Mann Europas, erschien kürzlich bei einem öffentlichen Anlaß in einem grauen Anzug, schwarzen Schuhen und einem braunen Hut. Nein, so etwas! Darüber konnte man nicht stillschweigend hinweggehen. Die Londoner Schneiderfachzeitung berichtete über das beklagenswerte Ereignis und schloß mit der Feststellung: «Heute sind seine Anzüge genau so faltig wie seine Stirne.»
TR

NEBELSPALTER

Buchtip

Ein fröhliches Bilderbuch

«Der Nebelspalter, diese wöchentliche Quelle eidgenössischen Humors, schickt uns ein Buch, das geeignet ist, Griesgrame aufzuheitern und an sich schon fröhliche Menschen noch vergnügter zu machen. Hans Mosers Bilderbuch über ‹Das ewig junge Volkslied› ist nicht allein fröhlich; es stimmt auch zum Nachdenken. Hans Moser faßt sämtliche Exzesse unserer Superzivilisation zeichnerisch in die Anfangslinien der bekanntesten Volkslieder zusammen. Das geht so zu: ‹Im schönsten Wiesengrunde› steht bereits das Gerüst eines Hauses mit der Tafel daneben ‹Bauland zu verkaufen›. Der Wiesengrund hat ausgedient. ‹Nun leb wohl, du kleine Gasse, nun ade, du stilles Dach› zeigt ein herziges Haus, dessen Abbruch die Spekulanten beschlossen haben. Dahinter wächst ein Mietpalast aus Beton und Glas. ‹Es Buurebüebli mag i nit› singt eine ländliche Bürolistin angesichts eines Achtzylinders mit zigarrenrauchendem Inhalt. ‹Das Lieben bringt groß Freud› in Form eines Zeitungskiosk, an welchem hundert internationale Magazine die Freuden der Liebe papieren versprechen, während inmitten all dieser Herrlichkeiten der Kioskbesitzer ungeliebt ins Leere starrt und auf Kunden wartet. ‹Es ritt ein Jäger wohlgemut› ... er reitet nicht; er fährt im Auto in den Wald und schießt einen aus Ungarn eingeführten Hasen, der eben ängstlich aus der Marterkirste des Importeurs geschlüpft ist. – So, nun weiß der Leser, weshalb Hans Mosers fröhliches Bilderbuch nicht ausschließlich fröhliche Gedanken wecken will.»

Luzerner Neueste Nachrichten

‹Das ewig junge Volkslied›, ein fröhliches Bilderbuch von Hans Moser, 56 Seiten, Halbleinen, Großformat, kostet Fr. 9.– und ist in allen Buchhandlungen und im Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.